

MOSHI Zeit 3

„Karibu sana - " Herzlich Willkommen

Unsere Berichte über MOSHI in dieser Ausgabe

Delegation nach Moshi	2
Sammlungen	2
Wir lernen Kiswaheli Kinder erzählen....	3 4
Termine	8
Impressum	8

Liebe Moshi - Freunde,
...sicherlich haben Sie schon auf diese Ausgabe gewartet und vielleicht auch schon gedacht, dass uns nichts mehr einfällt oder sie gar eingestellt wurde. Nein, keine Angst, es gibt nach wie vor viel zu berichten. Es gab ein kleines (oder war es doch ein großes?) technisches Problem. Die Kapazität unseres Computer war erreicht und die Neueinrichtung ging auch nicht ganz so glatt wie wir es uns wünschten. Nun sind wir aber wieder da und berichten von unseren Partnern in Moshi, von unseren Aktivitäten hier vor Ort und haben auch noch zusätzliche neue Info-Rubriken im Innenteil.

Schauen Sie rein!



... **aktuell**
wie
immer !!!!

Afrikanische Sprichwörter in Suaheli:

Mungu halali usingizi.

(„Gott schläft nicht.“)

weitere Sprichwörter im Innenteil

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

auf den Seiten 4 bis 7

- Aufgelesen, aufgeschnappt
- Tansania Büchertipps
- Tansania Bildung, Kultur u.a.
- Unser Moshi Koch empfiehlt
-

Noch etwas

.....wir können auch schneller !

Wird inzwischen von Vielen genutzt !!!!

Wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse nennen, senden wir Ihnen zukünftig die **“ MOSHI Zeit “** per E-Mail zu und das

auch noch in Farbe!! **Immer einen Schritt voraus!**

Nachricht an Redaktion: Moshi-Redaktion@berentsen.de

Vorbereitungen für den Besuch in Moshi

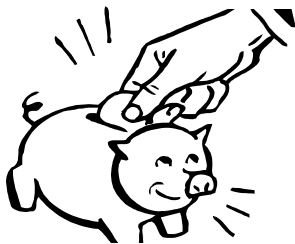
Alle vier Jahre fährt von unserer Kirchengemeinde eine Delegation zu unserer Partnergemeinde Moshi. In diesem Jahr ist es wieder soweit. Eine dreiköpfige Delegation wird in der Zeit vom 23.6. bis 15.7.09 bei unseren Partnern verweilen



und mit Ihnen gemeinsam viele aktuelle Angelegenheiten besprechen. Unsere kleine Reisegruppe besteht aus Birgit Wallisch, Johannes Fleischer und Gerwald Rüd. Gerwald Rüd, der viele Jahre in Tansania gearbeitet hat, wird die Rolle der Delegationsleitung übernehmen.

Ein entsprechendes Besuchsprogramm für diesen Zeitraum wurde uns inzwischen zugeschickt. Es wird nicht ganz einfach sein, all die angedachten Termine innerhalb von drei Wochen wahrzunehmen. Zumindest kann man nicht unbedingt von einer erholsamen Tour sprechen, was auch aus Sicht der Teilnehmer nicht beabsichtigt war. Die Besuche innerhalb der Gemeinde werden hierbei im Vordergrund stehen. Die Vorbereitungen sind im vollem Gange und nur noch die letzten erforderlichen Impfungen muß man über sich ergehen lassen.

Wir wünschen der Delegation einen guten erfolgreichen Aufenthalt und freuen uns schon jetzt über die sicherlich spannende Berichterstattung nach der Reise, worüber wir dann berichten werden.



„Brot für die Welt“, Idsteiner Weihnachtsmarkt und weitere Aktionen.

Die diesjährige Haussammlung „Brot für die Welt“ erbrachte im Dezember des vergangenen Jahres durch den verstärkten Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern ein tolles Ergebnis, wovon wir einen nicht unwesentlichen Anteil für Moshi-Aktivitäten einbehalten durften.

Allen Spendern und ehrenamtlichen Sammlern, die bei eisiger Kälte unterwegs waren, ein herzliches „Asante sana“.

Erstmalig hatten Mitstreiter unseres Arbeitskreises am Idsteiner Weihnachtsmarkt teilgenommen. Unter dem Baldachin des weihnachtlich hergerichteten Pavillions wurde ein interessantes Angebot unterbreitet. Neben afrikanischen Schmuck, wurden Jugendbücher, Keramik-Elefanten, die von Schülerinnen des Pestalozzi-Gymnasiums hergestellt wurden, auch Kulinarisches angeboten. Muffins in verschiedenen Variationen und unsere inzwischen bekannten tansanischen Sesam-Plätzchen.

Besonders erwähnenswert ist eine großtügige Spende der Idsteiner Bürgerpartnerschaft BDW, die einen Geldbetrag von über 6.000 Euro an unsere Partner nach Moshi überwiesen haben, der für den geplanten Bau einer Grundschule bestimmt ist. Auch hierfür ein kräftiges Dankeschön.

Tujifunza Kisuaheli – Wir lernen Kisuaheli

Zu diesem Zweck, trifft sich an neun Samstagen eine kleine Gruppe Sprach-interessierter im Evangelischen Gemeindehaus.

Unter der Leitung von Christa Rüd, die selbst mit ihrer Familie viele Jahre in Tansania gelebt hat, wird versucht einen Einstieg in die Sprache zu finden, sowie Sitte und Gebräuche kennen und verstehen zu lernen.

Vielleicht bietet sich dann schon bald einmal die Gelegenheit mit Mitgliedern unserer Partnergemeinde Moshi/Pasua in Tansania kurze Sätze in ihrer Heimatsprache auszutauschen. Vor allem den Teilnehmern der Delegation, die in diesem Sommer die Reise nach

Afrika antritt, wird es weiterhelfen. Ihnen wünschen wir schon einmal:

Safari njema
Gute Reise



Artikel:
Ingrid Henze
Foto: Ute Lenhardt

Kinder aus Tanzania erzählen, was sie nach der Schule tun mögen

Guardian - 24.11.07

Mohamed (4Jahre alt) Ich versuche immer, mich alleine ganz zu waschen. Aber immer kommt meine Schwester und wäscht mich noch einmal.

Innocent(5) Meine Schwester holt mich immer von der Schule ab. Daheim ziehe ich zuerst meine Schuluniform aus, dann renne ich in die Küche, um etwas zu essen zu kriegen, denn meistens komme ich zur Essenszeit heim. Danach schlafe ich und dann spiele ich. Ich muß nichts tun, weil meine Schwester meine Uniform wäscht und bügelt.

Fatuma (6) Ich helfe gerne meiner Schwester beim Kochen und Abspülen, auch wenn ihr das manchmal nicht recht ist. Ich lese auch gerne in meinen Schulheften und zeichne unsere Katze, den Hund und die Hühner. Meine Mama schaut meine Hefte immer an, weil sie sehen will, was ich geschrieben habe. Ich singe gerne schrecklich laut, vor allem daheim, weil es mir da niemand verbietet.





....aufgelesen, aufgeschnappt!!

TV Tipps



Es gibt eine ganze Menge interessanter Filme im Kino, aber auch auf unterschiedlichen TV-Sendern. Oftmals übersieht man es, weil sie so winzig klein angekündigt werden oder man hat eine ganz besondere Zeitplanung und somit fällt die Sendung ebenfalls ins Wasser. Würde man davon, so könnte man die Sendung aufzeichnen. Wir wollen daher Tansania-spezifische Sendungen rechtzeitig ankündigen, damit es für Sie aktuell ist. Da dieses durch ein 3 maliges Erscheinen der **MOSHI Zeit** nicht möglich ist, würden wir es durch ein gesonder-tes E-mail ankündigen. Falls kein Interesse besteht, dann bitte das E-mail einfach löschen. Hier unsere aktuellen Hinweise für die nächste Zeit:

... und mehr!

Donnerstag, 14.5.2009

Phoenix, 3.00 Uhr **Tipp!**

„Wohnungen der Götter: Reise zum Berg des schwarzen Gottes mit Reinhold Messner“ -Film von Michael Albus.

Phoenix, 6.45 Uhr

„Die Tierärzte am Kilimandscharo: Die Reise in die Serengeti“
Filmreihe von Wolfgang Wegner und Wulf Lengwenus über die beiden deutschen Tierärzte Elisabeth Stegtmaier und Laszlo Paicz.

Phoenix, 7.30 Uhr

„Deutsche Kolonien: Afrika brennt!“ Dokumentarfilm, Deutschland, 2005
Film von Gisela Graichen und Peter Prestel u.a. über den Maji Maji Aufstand in „Deutsch Ostafrika“ 1905.

Phoenix, 20.15 Uhr

„Die Tierärzte am Kilimandscharo: Verliebt in Tansania“ **auch am 15.5. Phoenix, 18.30 Uhr**
Filmreihe von Wolfgang Wegner und Wulf Lengwenus über die beiden deutschen Tierärzte Elisabeth Stegtmaier und Laszlo Paicz.

Freitag, 15.5.2009

Phoenix, 6.00 Uhr

„Abenteuer Feuervogel: Mit dem Ballon über den Kilimandscharo“
Film von Reinhard Weber.

Phoenix, 6.30 Uhr

„Die Tierärzte am Kilimandscharo: Verliebt in Tansania“
Filmreihe von Wolfgang Wegner und Wulf Lengwenus über die beiden deutschen Tierärzte Elisabeth Stegtmaier und Laszlo Paicz.

NDR, 11.30 Uhr

„Afrika – Die große Wanderung der Gnus“
Tierdokumentation von BBC-Filmer John Downer.

„Die Tierärzte am Kilimandscharo: Verliebt in Tansania“
Filmreihe von Wolfgang Wegner und Wulf Lengwenus

Samstag, 16.5. 2009

ARD, 10.30 Uhr **TIPP! , auch am 17.5. 5.30Uhr**

„Fortsetzung folgt: Auf großer Fahrt – Said will Kapitän werden“
Deutschland, 2008

Film über den 13jährigen Said, der davon träumt, einmal Kapitän eines Dhau-Segelschiffs zu werden. Ein Film für alle, die Infos über das Dhau-Segeln interessieren.

Sonntag, 17.5.2009

VOX, 13.10 Uhr

„Goodbye Deutschland: Die Auswanderer“
U.a. ein Porträt über zwei deutsche Auswanderer in Dar es Salaam.



Tansania - Büchertipps

von unseren Mitgliedern gelesen und beschrieben

„Sterne über Afrika“ - Autorin: Ilona Maria Hilliges

ISBN 978-3-9287-0, im Angebot bei Weltbild für Euro 11,95

Die Autorin:

Ilona Maria Hilliges lebte mehrere Jahre in Afrika. Ihr biographischer Bericht „Die Weiße Hexe“ über ihre Erfahrungen in Nigeria stand monatelang auf den Bestsellerlisten. Die Diplom-Betriebswirtin arbeitete als Managerin und leitete soziale Projekte in Kanada, England, Nigeria und Deutschland. Heute lebt sie in Berlin.



Das Buch:

„Heiraten und bekommen Sie Kinder!“. Hohn schlägt der jungen Ärztin Amelie von Freyer entgegen, als sie sich in ihrem Beruf bewähren will. Enttäuscht reist sie im April 1906 zu ihrem



Bruder nach **Deutsch-Ostafrika**. Dorthin, wo sie als junges Mädchen aufgewachsen ist. Während der Schiffspassage rettet Amelie einer Frau das Leben, die nach einer Fehlgeburt zu sterben droht. Ihr selbstloser Einsatz macht den undurchsichtigen Kaufmann Messingnagel auf Amelies Fähigkeiten aufmerksam. Er macht ihr ein Angebot, das ihr der berühmte Forscher Robert Koch kurz vorher verwehrt hat: sie soll eine Expedition begleiten, die eine todbringende Seuche am Tanganjikasee bekämpfen soll. Ihre Reise führt sie durch ein Land voller Geheimnisse, Gefahren und unerwarteter Hindernisse. Mehr als deutlich lassen die Männer sie spüren, dass eine Frau in dieser Welt der Abenteuer nichts zu suchen hat. Gegen alle Widerstände kämpft Amelie um ihr Leben und ihre Liebe.

Ein Buch, das man am liebsten nicht mehr aus der Hand legen will. Spannend bis zur letzten Seite. Man spürt, dass die Autorin selbst einmal in Afrika gelebt hat.

*Das Buch ist sehr authentisch und beinhaltet geschichtliche Hintergründe **Deutsch-Ostafrikas (Tansania)**.*

Bei Erscheinen dieser Moshi Zeit ist bereits der Folgeband „Ein Kind Afrikas“ erhältlich.

Für Sie gelesen: Birgit Wallisch

* * *

„Jenes herrliche Gefühl der Freiheit“ Frieda von Bülow und die Sehnsucht nach Afrika - Autorin: Monika Czernin

ISBN 978-3-471-77279-9 , erschienen im List -Verlag und kostet 19,90 Euro

Klaus-Peter Kiesel, der frühere Pfarrer unserer Partnergemeinde, machte mich vor einiger Zeit auf dieses 2008 erschienene Buch aufmerksam, an dem er als Experte für die Region um den Kilimandjaro mitgearbeitet hat.

Es schildert das Leben einer für die Zeit um 1900 sehr emanzipierten und eigenwilligen Frau, wirft aber auch ein Licht auf die deutsche Kolonialepoche in „Deutsch-Ostafrika“, dem heutigen Tansania.

In einer fast Hörigkeit zu nennenden Liebe hing sie an dem sehr umstrittenen Carl Peters, der im damaligen Reich vor dem ersten Weltkrieg wegen seiner Eroberung Ostafrikas teils gerühmt, teils aber auch wegen seiner menschenverachtenden Methoden gerügt und schließlich abgesetzt wurde. Die Autorin ist den Quellen aus Tagebüchern, Briefen und Berichten der Zeitgenossen sorgsam nachgegangen und präsentiert sie packend und lebendig.

Ein Buch, das sich für Afrika-Interessierte zu lesen lohnt!

Für Sie gelesen: Ute Sabiel

Tansania

Wirtschaftliches Umfeld: Zwei Jahrzehnte (von Nyereres Arusha-Deklaration 1967 bis 1986)



verfolgte Tansania das Modell eines "Afrikanischen Sozialismus", der das Land an den Rand eines wirtschaftlichen Ruins führte.

Mit dem 1986 zwischen der tansanischen Regierung unter Präsident Mwinyi und dem IWF sowie der Weltbank und der internationalen Gebergemeinschaft vereinbarten Economic Recovery Programme wurde der Übergang zu marktwirtschaftlichen Verhältnissen eingeleitet. Bis heute ist die Liberalisierung weit voran gekommen. Neben Erfolgen - Aufgabe sämtlicher Preiskontrollen, Befreiung des Handels von staatlichen Restriktionen, Liberalisierung der Agrarproduktion und -vermarktung, breites Waren- und Dienstleistungsangebot, Freigabe der Wechselkurse – gab es auch Rückschläge und Verzögerungen, vor allem bei der Privatisierung. Die dringend erforderliche Reform des öffentlichen Dienstes kam lange nicht voran; hohe Haushaltsdefizite und mangelnde Ausgabendisziplin hatten hohe Inflationsraten, steigende Verschuldung und um sich greifende Korruption zur Folge. Mit den Reformen einhergehende soziale Härten wie

zunehmende Arbeitslosigkeit, Abbau von Sozialsystemen und Aushöhlung des Arbeitnehmerschutzes konnten bisher nur unzureichend aufgefangen werden. Tansania ist immer noch eines der ärmsten Länder der Welt.

Die seit November 1995 amtierende Regierung Mkaapa hatte sich von Anfang an auf die Fortsetzung und den Abschluss der wirtschaftlichen Reformen festgelegt und sich dabei eng mit Weltbank und IWF abgestimmt. Der klare Kurs makroökonomischer Stabilisierung und haushaltspolitischer Konsolidierung war Grundlage für die Teilnahme Tansanias am Teilerlass multilateraler Schulden für hochverschuldete Länder (erweiterte HIPC-Initiative).

Bildung: Nach der Unabhängigkeit war es Tansania gelungen, sein Bildungssystem stark zu verbessern. Bis zu Beginn der 80er Jahre erreichte das Land eine der höchsten Alphabetisierungsquoten in ganz Afrika. Landesweit wurden siebenjährige Primärschulen eingerichtet; die allgemeine Schulpflicht wurde weitgehend beachtet, die tansanischen Universitäten hatten in Afrika einen guten Ruf. Finanzielle Engpässe, Bevölkerungszuwachs und damit steigende Schülerzahlen sowie eine Vernachlässigung des Bildungssektors haben die früheren Erfolge jedoch wieder zunichte gemacht.

Vor diesem Hintergrund hat die Regierung den Bereich der schulischen Bildung als einen prioritären Entwicklungsektor identifiziert. Unterstützt von den Gebern sind die staatlichen Förderprogramme in erster Linie ausgerichtet auf Erhöhung der Einschulungsrate, Steigerung der Effizienz der Primär- und Sekundärstufe sowie Verlagerung von Kompetenzen im Bildungsbereich auf die Distrikte.

Kultur: Das kulturelle Leben Tansanias ist auf dem Festland durch schwarzafrikanische Traditionen, auf den Inseln durch arabisch-islamische Überlieferungen geprägt. In den Küstenregionen verschmelzen die beiden Kulturhintergründe in der Kunst und im Handwerk der Suaheli.

Mit Ausnahme von Sansibar, wo eine eigenständige, von arabisch-muslimischen Elementen mitgestaltete Kultur auch von der Bevölkerung gepflegt wird, ist das Interesse an tansanischer Kultur bei der einheimischen Bevölkerung gering. Allerdings werden in ganz Tansania im Zuge der Rückbesinnung auf afrikanische Werte insbesondere von der jungen Generation afrikanische Musik- und Tanzgruppen geschätzt, wobei die populärsten auch hier aus dem afrikanischen Ausland (z.B. Kongo) kommen.

Familienstruktur: Mittlerweile ist es vor allem in den Städten üblich, selbständig und nach eigenen Vorstellungen einen Ehepartner bzw. -partnerin zu suchen. In traditionsbewussten Familien und auf dem Land zahlt die Familie des Bräutigams der Familie der Braut einen Brautpreis als Dank dafür, dass sie die Frau groß gezogen hat, die mit der Hochzeit als Familienmitglied von der Familie des Bräutigams aufgenommen wird. Außerdem soll diese Mitgift auch als Entschädigung dienen, denn die Familie der Braut verliert mit der Eheschließung eine wertvolle Arbeitskraft. In den ländlich geprägten Gegenden, in denen sich die Angehörigen der traditionellen Großfamilien die Arbeit teilen, ist dieser Brauch auch heute noch von großer Bedeutung. Präsident Julius Nyereres sozialistische Politik stützte sich auf das Ujamaa ("Familienwesen"). Dabei wurden Großfamilien dazu ermutigt, sich nicht nur als Familienverband zu betätigen, sondern auch eine wirtschaftliche Einheit zu bilden. Die Familien sind in der Regel groß und umfassen Vater, Mutter, Kinder und die unverheirateten Geschwister der Eltern. In den Städten des Landes sind die Familien im Allgemeinen nicht so umfangreich wie in den ländlichen Gebieten.



Essen und Trinken: Die Grundnahrungsmittel in Tansania sind Getreide, Obst und Gemüse. Zu den üblichen Fleischsorten zählen Geflügel, Ziege, Rind und Lamm. Sehr beliebt als kleine nahrhafte Zwischenmahlzeit ist Kitumbua, ein geröstetes Brot, das im gesamten östlichen Afrika weit verbreitet ist. Ugali, ein fester Brei, der aus Maismehl, Hirse, Sorghumhirse oder Maniok zubereitet wird, ist ebenfalls beliebt. Bananen sind in weiten Teilen Nordtansanias, insbesondere in der Region um den Victoriasee und in den Randhügeln des Kilimandscharo, aber auch im Südwesten des Landes um Mbeya und den Malawisee das wichtigste Nahrungsmittel. Sie werden auf vielerlei Arten zubereitet und geröstet, gegrillt, gebraten oder frittiert serviert, können aber auch zu einer cremigen Paste verarbeitet und mit Fleisch und Soße vermischt werden. In den Küstenregionen bildet Reis die wichtigste Nahrungsgrundlage und wird häufig mit einer Vielfalt von Gewürzen wie beispielsweise Nelken, Curry, Zimt, Kreuzkümmel und scharfen Pfeffer zu Pilau zubereitet. Ugali, Reis oder Bananen serviert man oft zusammen mit einem Eintopf aus einer oder mehreren Zutaten wie z. B. Rindfleisch, Huhn, Fisch, Ziegenfleisch, Bohnen oder einer Beilage aus grünem Blattgemüse wie Kohl, Mangold und Spinat. Gläubige Muslime verzichten auf Schweinefleisch und Alkohol. Selbst wenn mit Besteck gegessen wird, wird vor jeder Mahlzeit eine Schüssel mit Wasser zum Waschen der Hände herübergereicht. Die linke Hand wird nur dann zu Hilfe genommen, wenn der Verzehr der jeweiligen Speise, z.B. Fleisch mit Knochen, mit nur einer Hand zu umständlich ist. Die linke Hand benutzt man keinesfalls, um sich aus der gemeinschaftlichen Schüssel zu bedienen oder Speisen zum Mund zu führen. Manche Familien in den Küstenregionen am Indischen Ozean oder in den Dörfern und Städten an den Ufern der drei Seen – Njassasee, Tanganyikasee und Victoriasee – nehmen zu den Mahlzeiten auf geflochtenen Matten auf dem Fußboden Platz. Bei den muslimischen und auch einigen andersgläubigen Familien in den ländlichen Gegenden essen Männer und Frauen üblicherweise voneinander getrennt. Sind Gäste geladen, so wird in der Regel viel Zeit vor und nach dem Essen in geselliger Runde bei angeregter Konversation verbracht. Daher gilt es als äußerst unhöflich, wenn ein Gast das Haus seiner Gastgeber unmittelbar nach dem Essen verläßt.



Umgangsformen: Die am weitesten verbreitete Grußformel auf Swahili lautet Hujambo?, was in etwa "Wie geht es?" oder "Geht es (Dir oder Ihnen) gut?" bedeutet. Die Begrüßung Hamjambo? wird vor allem dann verwendet, wenn es sich um eine Personengruppe handelt. Häufig folgt der verbalen Begrüßung ein Händedruck. Die typische Erwiderung auf Hujambo? ist Sijambo ("Mir geht es gut"). Hatujambo bedeutet "Uns geht es gut". Dem Gruß mit höflicher Erwiderung folgt häufig die Nachfrage nach dem Wohlergehen der Familie, nach dem Heim, der Arbeit oder anderen Aktivitäten. Mit der Frage Habari za nyumbani? erkundigt sich ein Tansanier danach, wie es zu Hause geht. Die übliche Antwort darauf heißt Salama ("In Frieden, ohne Probleme"). In jeder Region gibt es eine Reihe unterschiedlicher Grußformeln in anderen Sprachen außer Swahili, die von den jeweiligen dort ansässigen ethnischen Gruppen benutzt werden. Auch Männer und Frauen geben einander die Hand, wobei ein Mann unter Umständen abwartet, bis ihm die Frau die Hand reicht. Kommt man als Gast zum ersten Mal in ein Haus oder eine Wohnung, so ist es üblich, eine kleine Aufmerksamkeit wie z. B. Süßigkeiten oder Kekse mitzubringen, nicht jedoch Blumen. Freunde und Familienangehörige besuchen einander sehr häufig; selbst unangemeldete Besucher werden herzlich willkommen geheißen und so gastfreundlich wie möglich behandelt. In der Regel vermeidet man jedoch Besuche nach 20.00 Uhr.



Freizeit: In der Freizeit werden am liebsten Freunde und Bekannte besucht. Fußball, Leichtathletik und Boxen zählen zu den beliebtesten Sportarten im Land. Tansania hat eine Reihe von berühmten Weltklasseläufern über Mittel- und Langstrecken hervorgebracht. Touristen können in riesigen Wildschutzgebieten und Nationalparks an Beobachtungssafaris teilnehmen, und in den Küstengebieten gibt es hervorragende Wassersportmöglichkeiten.

Avocadosuppe

Zutaten (für 4 Personen)

2 große Avocados, reif aber nicht matschig, 1/2 Tasse Schlagsahne,
1 EL Margarine oder Butter, 1 Esslöffel Mehl, 1 klein geschnittene Zwiebel,
4 Tassen Brühe, Salz und Pfeffer je nach Geschmack, Croutons

Zubereitung Braten Sie die Zwiebeln in der Margarine an, geben Sie unter ständigem Rühren das Mehl hinzu und fügen Sie nach und nach die Brühe hinzu. Würzen Sie das Ganze mit Salz und Pfeffer und lassen Sie es, bis es sämig ist, auf kleiner Flamme kochen. Fügen Sie die Avocados zerstampft sowie die Schlagsahne hinzu, pürieren Sie die Masse, und halten Sie die Suppe warm ohne sie dabei kochen zu lassen. Servieren Sie die Suppe mit Croutons.



... unser
MOSHI Zeit
Rezept



Impressum

Ansprechpartnerin im Moshi- Ausschuß

Frau Ute Sabiel
Lärchenweg 8 -65610 Idstein
Telefon: 06126- 5 41 41
E-mail: gusabiel@unitybox.de

Gemeindeadresse:

Albert-Schweitzer-Str.4 - 65510 Idstein
Telefon: 06126-2787
Fax: :06126—4695
E-mail:: gemeindebuero@ev-kirche-idstein.de

Redaktion : Günter Berentsen -Tel. 06126-95 34 55
E-mail: Moshi-Redaktion@berentsen.de

Spendenkonten

vr-bank Untertaunus Konto 159 506- BLZ 510 917 00
NASPA Idstein Konto 352 140 015- BLZ 510 500 15

...SCHAUEN SIE MAL REIN!
WWW.EV-KIRCHE-IDSTEIN.DE

Ter m i n e

.... heute, morgen, übermorgen!!!!

leo, kesho, kesho kutwa

- 16.06. (Di.) Tag des afrikanischen Kindes
- 21.06. Gemeindefest vor der Kirchentür , gleich nach dem Familiengottesdienst 11.00 Uhr.
mit MOSHI- Informationsstand
- 27.06. Mitwirkung beim Schulfest „Auf der Au“, Motto Afrika

... und wenn wir Ihnen zu lästig sind, dann melden Sie sich bitte per E-mail ab. Wir werden Sie dann aus unseren Verteiler nehmen.

KWAHERI — Auf Wiedersehen !

